

Hänge-Birke (Betula pendula)

Weitere Namen: Sandbirke, Weißbirke, Warzenbirke

Allgemeine Beschreibung:

Größe (Höhe und Durchmesser): h= bis 30m, dm (Stamm)= bis 0,6m

Blätter: Rautenförmig, 4-7cm groß, Blattrand doppelt gesägt, beidseitig grün und kahl, Spitze lang ausgezogen, verfärben sich schon früh im Herbst goldgelb.

Rinde: Weiß mit langen Korkwarzen (Harzdrüsen) und Rissen, im Alter tiefe und rissige Steinborke, die Borke lässt sich von der Rinde in Querbändern leicht abziehen – papierartig.

Zweige: Wechselständig, dünn, mähenartig überhängend, schwarz bis dunkelbraun, glatt mit Korkwarzen.

Blüten: Eingeschlechtig, beide sind am selben Baum, Windbestäubung,

Blütezeit: April – Mai

Weiblich: Schlank, grün, an der Spitze beblätterter Kurztrieb, anfangs stehend – später hängend. Die Blütenstände überwintern in Knospen.

Männlich: Die Blütenstände erscheinen bereits im Sommer des Vorjahres, ungestielte bräunliche Kätzchen, hängend, bis 10cm lang,

Früchte: Braune, dickwulstige bis 4cm große Früchte, reife Kätzchen hängend. Die geflügelten Samennüsschen (ca.3mm lang) fliegen in großer Anzahl ab August bis in den Herbst hinein.

Knospen: Klein, wechselständig, graubraun, eiförmig bis spitz, an der Spitze oft klebrig und glänzend.

Wurzeln: Je wärmer das Klima desto tiefer reichen die Wurzeln. In Mitteleuropa ca. 1,5m tief. Weit reichend, geringe Wurzelmasse, Herzwurzelsystem mit vielen Senkwurzeln.

Andere Eigenschaften / Besonderheiten dieser Art:

Stamm weit hinauf durchlaufend, mit spitzwinkelig abstehenden Ästen und dünnen überhängenden Zweigen. Die Gestalt ist kegelförmig bis oval.

Lebensraum (Dies ist ein wichtiger Teil des Studiums, weil Du dann weißt, wo Du diesen Baum erwarten kannst):

Bodeneigenschaften: Anspruchslos – am besten entwickelt sie sich aber auf frischen, lehmigen Sandböden.

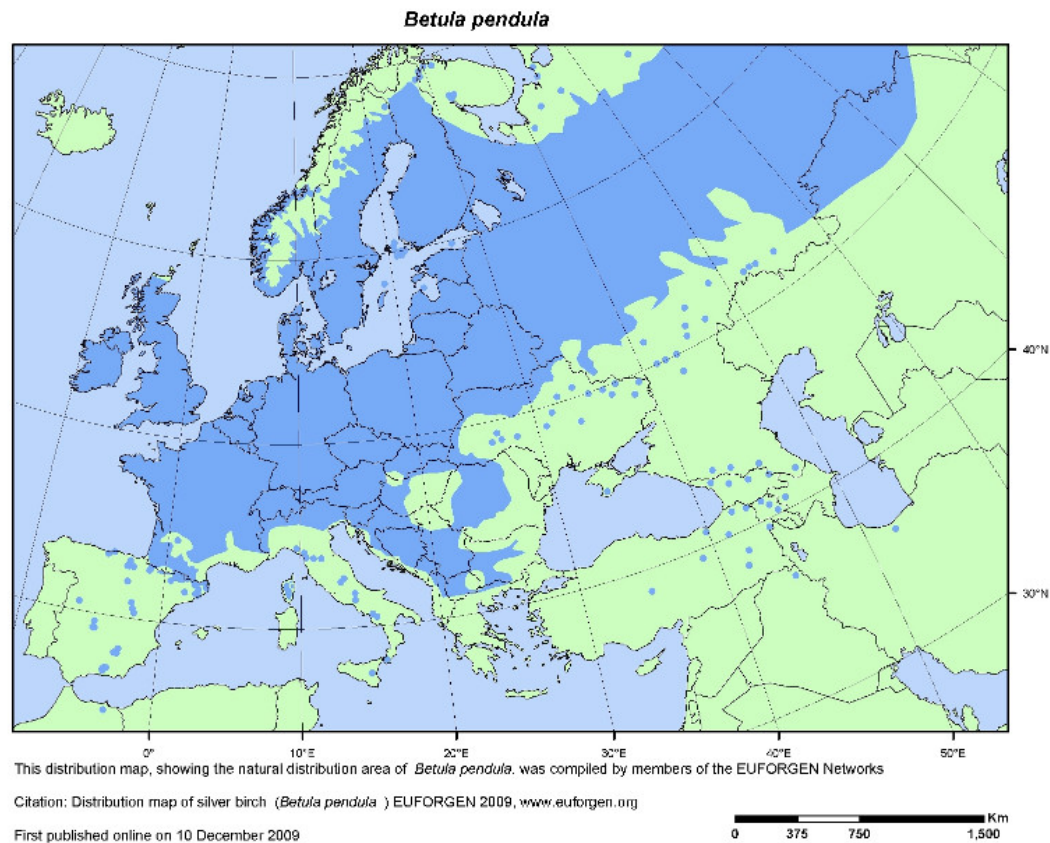
Feuchtigkeit: Trocken – sandig bis nass – moorig

Lichtanforderungen: Mittel bis hoch

Platzanforderungen: Mag es hell. Lichte Laub- und Nadelwälder, Waldschläge, Steinbrüche, Magerweiden und Moore.

Beziehungen mit anderen Pflanzen: Als Pionierpflanze kommt sie in Reinwäldern, als auch in Mischwäldern gut mit ihren Nachbarn zu recht. Vorzugsweise mit Gräsern aber auch Birkenröhrlingen (Pilz).

Verbreitungsgebiet (dies kann eine Kopie einer Karte im Nachschlagewerk sein):



Quelle: http://www.holzwurm-page.de/files/images/Betula_pendula%20karte.jpg

Wichtige Bemerkung / Besonderheiten: Pionierpflanze, sticht mit ihrer weißen Rinde heraus.

Ökologischer Nutzen:

Da die Birke nicht alt wird und verhältnismäßig schnell zerfällt (außer die Rinde) ist sie ein guter Dünger was viele Insekten und Kleingetier erfreut. Das Selbe gilt für Äste, Zweige und Blätter. Diese werden auch als Nestmaterial verwendet. Die Blätter und jungen Triebe dienen auch als Nahrung für Mensch und Tier.

Als Hauptnahrungsquelle der Birkhühner gelten u.a. im Winter die Knospen und Kätzchen. Auf die Samen und Knospen hat sich der Birkenzeisig spezialisiert. Gelegentlich probiert auch das Rotwild von Knospen und Blättern.

2. Textteil (Praktisches):

Dieser Teil befasst sich mit dem, was einen „Einheimischen“, also Dich, besonders interessieren wird. Es geht um die Nutzung des Baumes bzw. des Strauchs. Hier fließen die Informationen aus dem vorhergehenden Textteil mit ein. Du verknüpfst sie nun miteinander.

Erlaube Dir auf diesem Weg zu wachsen und bereite Deine Seiten entsprechend vor, so dass auch sie ergänzt werden können.

Indikator für Umweltbedingungen:

Der Birkenröhrling (guter Speisepilz) ist oft in der Nähe von Birken an zu treffen. Lichte, grasige Umgebung.

Einheimische Nutzung:

In der Landwirtschaft wurde die Birke auch zum Entwässern von Feuchtgebieten in diesen angepflanzt.

Die Zweige wurden früher zu Besen verarbeitet und das Laub als Einstreu für die Tiere verwendet. Das weiß bis blass rötlichgelbe Holz wird als Möbelholz und als (Hart-) Brennholz verwendet.

Giftigkeit: Keine bekannt

Essbare Qualitäten:

Welche Teile zu welcher Jahreszeit? Wie schmecken sie und wie werden sie zubereitet? Du wirst erstaunt sein, wie reich der Tisch dort gedeckt ist.

Junge Blätter sind im Frühjahr **roh essbar** auch zu Salat. Die innere Rinde und Blätter kann man im Frühjahr ernten, trocknen und zu Mehl verarbeiten. Die innere Rinde kann auch im Frühjahr dem Kochgemüse (Auflauf...) beigemischt werden. Als Tee kann man junge Zweige, Blätter, Knospen und die Rinde verwenden. Getrocknete Blätter kann man auch als „Rauchtabak“ verwenden. Der Birkensaft wird durch anbohren (2-4cm langes Loch) des Stammes (Stammdurchmesser: mind. 20cm) im Frühjahr (III-IV) gewonnen. Danach das Loch wieder verschließen. Er ist sehr zucker- und mineralstoffhaltig und man sollte nicht mehr als 0,5-1 Liter täglich davon trinken. Der Saft kann auch zu Wein, Sirup oder Essig weiterverarbeitet werden.

Medizinische Qualitäten (Baumapotheke):

Birkensaft: Innerlich: Mineralstoffhaltig, entzündungshemmend,

Äußerlich: Bei eiternden Wunden

Tee (Blätter): Harntreibend, blutreinigend, entzündungshemmend, leicht schweißtreibend. Waschungen bei offenen bzw. eiternden Wunden, Abschürfungen, Hautproblemen und Bienenstichen.

Tee (Rinde): Fiebersenkend, entspannend,

Tee (Blätter und Rinde): Beruhigungsmittel, hilft bei Akne, Hautproblemen, Zellulitis und übermäßigem Körpergeruch (kann hierbei auch als Badewasser-(zusatz) verwendet werden).

Nutzung für das Überleben:

Eignet sich gut um Pfeil und Bogen herzustellen. Ideal zum Starten eines Feuers, brennt auch im feuchten Zustand. Im Frühjahr kann der Birkensaft als Wasserersatz dienen. Birkenteer als Klebstoff. Die Kohle kann man als Zahnpulver verwenden. Junge Blätter roh essbar.

Landschaftswert:

Fühle bei diesem Punkt hinein, was Bäume und Sträucher in der Landschaft bewirken: Hecken können Windschutz, aber auch Lebensraum für Tiere sein. Schützen diese Bäume den Boden vor Erosion? Wie prägt diese Baumart das Landschaftsbild und wer fühlt sich in diesem Wald wohl oder auch nicht? Sei kreativ.

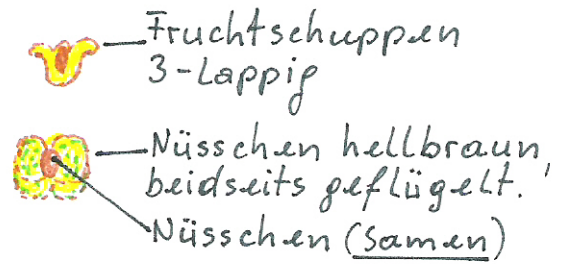
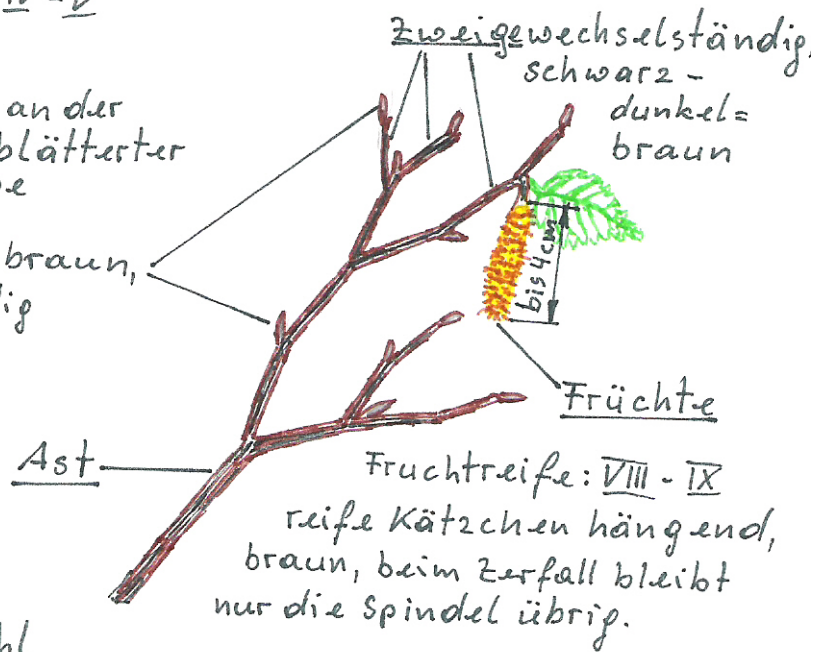
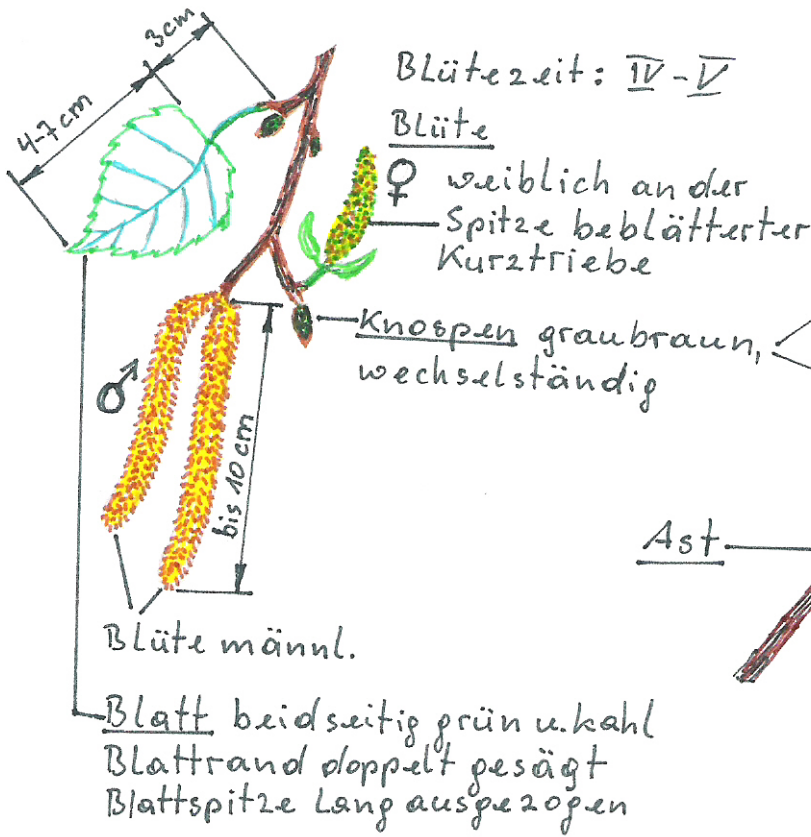
Guter Schattenspender, trocknet den Boden auf, fördert durch schnelle Verrottung die Humusbildung, lockert den Wald auf.

Verschiedenes:

Nicht witterungsbeständig! Die Birke steht für die Weiblichkeit.

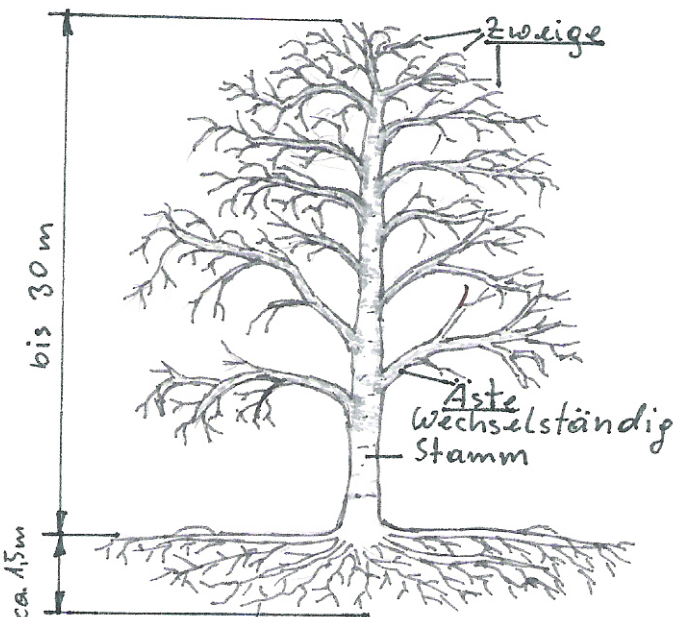
3. Skizzen

Birke (Betula pendula)



Gestalt:

Krone oval bis kegelförmig,
Äste spitzwinkelig abstehend,
Zweige überhängend,
Stamm bis weit in die Krone durchlaufend,
Stammdurchmesser: bis 60cm



Rinde: weiß



Wurzeltiefe je nach Bodenwärme
0,7 - 4 m.

Alfred Johann Silbergasser 3/2014

4. Der Abschluss

Gutes Brennholz welches auch in frischem Zustand brennt. Borke als Feuerstarter, Birkensaft als Wasserersatz und Mineralstofflieferant, junge Blätter roh essbar, harntreibende und reinigende Wirkung. Die Birke symbolisiert das Weibliche.

Literatur:

Bäume – Das Haarkleid der Erde, Regina Sommer, Biber Verlag ISBN 978-3-9806236-5-0

Steffen Guido Fleischhauer: Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen
ISBN: 978-3-8289-3473-3

Quellen:

Eigenes Wissen

Bäume – Das Haarkleid der Erde, Regina Sommer, Biber Verlag ISBN 978-3-9806236-5-0 Seite 68-73

Amann: Bäume und Sträucher des Waldes ISBN 978-3-7888-0758-0 Seite 139-140

Steffen Guido Fleischhauer: Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen
ISBN: 978-3-8289-3473-3 Seite 66

www.holzwurm-page.de/files/images/Betula_pendula%20karte.jpg